



Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ

ZIAF 2022, Band 2, Heft 1

Rezension von Bryant, Doreen & Zepter, Alexandra Lavinia (2022):
Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Ein Lehr- und
Praxisbuch. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag

Milica Lazovic

Philipps-Universität Marburg

Zusammenfassung

Rezension von Bryant, Doreen & Zepter, Alexandra Lavinia (2022): Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Ein Lehr- und Praxisbuch. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag

Schlagwörter: Lehrerausbildung; performative Lehr-/Lernformen; Zweit-/Fremdspracherwerb

Abstract

Review of Bryant, Doreen & Zepter, Alexandra Lavinia (2022): Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Ein Lehr- und Praxisbuch. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag

Keywords: teacher education; performative approaches to teaching/learning; second/foreign language acquisition



Rezension von Bryant, Doreen & Zepter, Alexandra Lavinia (2022): *Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ)*. Ein Lehr- und Praxisbuch. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Während in der gegenwärtigen Fremdsprachendidaktik eine Reihe von Publikationen existiert, die die besondere Relevanz der *embodied cognition* in unterschiedlichen Erwerbskontexten empirisch gut beweisen sowie zu ihrer intensivieren unterrichtspraktischen Integration und Weiterentwicklung anregen (vgl. etwa Dorner-Pau 2021; Setti/Borghi 2018; Crutchfield/ Schewe 2017; Madeira-Firmino 2015; Schiffler 2012; Zimmer 2009), scheint dieses Themenspektrum für die Anwendungskontexte immer noch ungenügend systematisch sowie in der Lehrerausbildung ungenügend präsent zu sein. Umso erfreulicher ist es, dass sich Doreen Bryant und Alexandra L. Zepter – zusammen im Team mit ausgewiesenen Expert:innen mit viel praktischer Erfahrung in diesem Feld – dieses Desiderats annehmen und mit dem Buch „Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache. Ein Lehr- und Praxisbuch“ diese Lücke im Kontext des Deutschen als Zweit-/Fremdsprache schließen. Diese sehr umfangreiche und systematisch aufgebaute Publikation „führt in unterschiedlichen Kontexten entstandene, performativ orientierte didaktische Ansätze und methodische Zugriffe zusammen, fundiert sie kognitionspsychologisch, spracherwerbstheoretisch und zweit-/fremdsprachendidaktisch“ (S. 11f.) und bereitet diese für die reflektierte Anwendung auf, als bereichernde performative Elemente sowie für die Gestaltung ganzer Unterrichtsreihen. Es geht um das Einbinden des bewegenden Körpers, das Fühlen, Handeln, Erleben und kreativ-spielerisches Gestalten und Inszenieren und ihre spracherwerbsförderlichen Aspekte. Die Verfasserinnen gliedern das Buch in zwei Hauptteile: Der erste Teil gibt die theoretische Basis, kognitions-, spracherwerbstheoretisch und sprachdidaktisch und diskutiert interdisziplinär den zentralen Begriff *Performativität*. Im zweiten Teil werden exemplarisch 15 performative Zugänge vorgestellt, an unterschiedlichen Lerngegenständen illustriert, anwendungsbezogen erklärt und systematisiert nach den Schwerpunkten – *mediale Mündlichkeit und Schriftlichkeit, Rhythmus, Musik und Wortgestalt, Bewegung und dramapädagogische Inszenierungsformen*. Adressiert werden unterschiedliche Altersstufen und Sprachniveaus sowie unterschiedliche Kompetenzbereiche und sprachliche Phänomene sowie mögliche Variationen. Dabei verfolgen die Autorinnen das Ziel, neue performativ-didaktische Akzente zu setzen und neue Perspektivierungen auf die Lerngegenstände zu ermöglichen, wobei bindendifferenzierende Lernzugangsvielfalt und (sprachliche) Heterogenität als Ressource stets als wichtige Aspekte beachtet werden.

Die besondere Stärke des Buches liegt in seinem leserfreundlichen Stil, der Übersichtlichkeit und angemessenen Verzahnung praktischer und theoretischer Perspektiven sowie in seiner äußerst interaktiven Vorgehensweise. Diese zeigt sich einerseits in den aktivierenden Schritten, in denen durch sehr kreative, ansprechende Aufgaben und Illustrationen die inhaltliche Einstimmung, Mobilisierung des Vorwissens ermöglicht und das analytische Denken angeregt wird. Andererseits erfolgt dies mit Aufgaben am Ende jeden Kapitels, die nicht nur einen reproduktiven, transferierenden und anwendungsorientierten Charakter haben, sondern vertiefende Diskussionsimpulse geben (auch mit weiterführenden Literaturhinweisen und Beispielen) und somit zur argumentativen, kollaborativen Weiterbeschäftigung in der *Fachcommunity* und zur vertieften Beschäftigung im Sinne der Aktionsforschung anregen bzw. die analytische Mentalität des Lesers in der Umsetzungsphase stärken. Das Buch hat eine angemessene Progression und leserorientierte Dynamik und ermöglicht durch zusätzliche Erklärkasten eine systematische Vertiefung und Herstellung weiterer Zusammenhänge. Die Struktur der Kapitel (von der theoretischen Einleitung über illustrative Hinführung

und fachliche Diskussion einzelner Beispiele zu der Vorstellung ganzer Unterrichtsverläufe/-blöcke) ist sehr adressatengerecht, anwendungsorientiert und praktisch sehr inspirativ. Die dargestellten Verfahren beruhen lobenswert auf einem erfahrungsbasierten Wissen und Handeln in konkreten Lernsituationen, enthalten Reflexionen und Analysen aus der Umsetzungsperspektive (Herausforderungen, Ressourcen, Anpassungen), die sehr nützlich, fachlich gewinnbringend eine aktionale (und aktionsforschende) Mentalität verkörpern.

Positiv hervorzuheben ist der Versuch der Autorinnen, mit dem Begriff „performative Zugänge“ einen innovativen, anschlussfähigen und vor allem dynamisch-aktionalen Begriff zu etablieren, mit dem die Neudimensionierung der Lernprozesse ermöglicht wird (als „situationsgebundenes Zusammenwirken von kognitiven, körperlich-sinnlichen, emotionalen Dimensionen des Miteinander-Handelns und ästhetischen Erlebens/Erfahrens“), aber gleichzeitig die analytische Mentalität der Lehrenden bei der Modellierung dieser Zugänge hervorgehoben und angeregt wird. Allerdings wäre es schön, die Idee mit dem Modellieren der performativen Zugänge – entweder vor oder nach der Vorstellung einzelner performativer Zugänge – auf einer noch abstrakteren, theoretischen Ebene zu fundieren und zu systematisieren, um somit für den Leser den Zugang zu einzelnen, hier dargestellten Realisierungen noch systematischer zu gestalten, konkrete Dimensionierung des performativen Raums mit der Fülle unterschiedlicher Parameter und Aspekte auf der Metaebene einzuordnen sowie die Reflexion über die Variationen und Modifikationen analytisch vorzubereiten. An einigen Stellen könnte der falsche Eindruck entstehen, dass es hier um eine kommentierte Methodenkollektion geht, die einzelne Umsetzungen veranschaulichend zur Anwendung nach dem Modell und zur Simulation einlädt oder den Darstellungen einen anleitenden Charakter gibt. Die Autorinnen zeigen allerdings sowohl mit ihren sehr reflektierten Praxisbeispielen und alternativen Vorschlägen als auch mit anschließenden interaktiven Impulsen eine situierte analytische Mentalität und reflexive Praktiken *in action*, involvieren den Leser direkt ins Fachgespräch und regen zum adaptiven Weiterdenken an. Um dies aber in die Richtung noch weiter zu lenken, förderlich für die analytische Mentalität der Lehrkräfte beim Modellieren des performativen Zugangs sowie bei kontextuellen Variationen und Modifikationen je nach Lernfokus sowie in der Verknüpfung unterschiedlicher Verfahren, wäre es wenigstens auf der Ebene einzelner Unterkapitel hilfreich, die fokussierende Systematisierung und abstrahierte Bezüge des performativen Handlungsraums zur Faktorenkomplexion und angeregten Spracherwerbsprozessen etwas expliziter vorzunehmen bzw. diese als wichtige analytische Aspekte in der Phase der Planung, Umsetzung und Reflexion zu kommunizieren, um somit die Reflexionskompetenz angehender Lehrkräfte etwas systematischer zu unterstützen. Genauso ist es klar, dass es nicht völlig möglich ist, ein Verfahren mit allen möglichen Phänomenen zu veranschaulichen, allerdings gäbe es durchaus Stellen, an denen man noch systematischer aufzeigen oder vertiefen könnte, wie ein performativer Zugang auf unterschiedlichen Sprachniveaus, zu möglichst vielen unterschiedlichen Sprachphänomenen bzw. Kompetenzbereichen umgesetzt und modelliert werden könnte bzw. ein performativer Zugang adaptiv transformiert werden könnte oder wie mehrere Zugänge in unterschiedlichen Lernphasen kombiniert werden könnten. In diesem Zusammenhang wäre vielleicht eine im Grunde genommen gegebene kapitelübergreifende Vereinheitlichung noch weiter auszubauen, die ein systematisierend-abstrahierendes Abschlusskapitel vorbereiten würde. Genauso wäre es wichtig, neben den hier systematisch thematisierten, äußerst nützlichen unterrichtsplanerischen Aspekten zu jeweiligen performativen Zugängen, auch die Phasen davor oder danach kurz zu reflektieren bzw. die Einbettung und die passenden Übergänge zu thematisieren, um somit die Lernprogression und die Kohärenz im Lernprozess sicherzustellen. Ein

weiterer Schritt, der angeregt durch diese Publikation in der Lehrerbildung weiter zu überlegen wäre, wären praktische Reflexionsimpulse/-scaffolds, mit denen die situierte Reflexion der Lehrkräfte vor, während oder nach der Anwendung eines performativen Zugangs unterstützt werden könnte, als Mittel zum Selbstmonitoring, zur Optimierung der Lernprogression, in der Orchestrierung unterschiedlicher Lernprozesse/-fokusse sowie zur Förderung der Adaptivität, Reaktivität der Lehrkraft und des Denkens im Sinne der Aktionsforschung. Diese Publikation fördert dies implizit, adressatengerecht, äußerst motivierend und interaktiv.

Insgesamt lässt sich sagen, dass das Buch „Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache“ alle selbst gestellten Ansprüche erfüllt, ein Lehr-/Praxisbuch bereitzustellen, mit dem unterschiedliche Interessen abgedeckt werden, u.a. Anregungen für die eigene Praxis zu finden, vorliegende Konzepte zu erproben, reflektiert zu adaptieren und genauso im eigenen Kontext weiterzuentwickeln. Das praxisbezogene Lehrbuch ist allen Lehramts- und DaF-/DaZ-Studierenden ganz herzlich zu empfehlen sowie allen Fachdidaktiker:innen und Lehrkräften, die angeregt durch spannende Inhalte und Diskussionsimpulse die fundierten Modelle systematisch-reflektiert anwenden oder weiter entwickeln wollen. Die interaktiven Aufgaben empfehlen das Buch neben dem Selbststudium auch für den Einsatz in Seminaren, Fortbildungen und die Praxisbausteine (Stundenpläne etc.) können auch sehr modellhaft in der Ausbildung und als Inspirationsquelle genutzt werden. Auch wenn die Zielgruppe zu den vorgestellten didaktischen Konzepten in erster Linie DaZ-Schüler:innen sind, ist die breite Anwendbarkeit in verschiedenen Unterrichts- und Sprachförderkontexten durch Vorschläge zur Anpassung sowie durch viele anwendungsbezogene Diskussionsimpulse gesichert. Hervorzuheben wäre darüber hinaus das große Potenzial des Buches für forschungsorientierte Leser, die durch einen reflektierten anwendungspraktischen Einblick in unterschiedliche Dimensionen des performativen Handelns und spracherwerbsförderliche Aspekte viele Anknüpfungspunkte und Inspiration bekommen können, wichtig für innovative und auf der Aktionsforschung basierte Forschungsprojekte.

Literaturverzeichnis

- Crutchfield, John / Schewe, Manfred (Ed.)(2017): Going Performative in Intercultural Education. International Contexts, Theoretical Perspectives and Models of Practice. Bristol, Blue Ridge Summit: Multilingual Matters.
- Dorner-Pau, Magdalena (2021): Spielend (be)schreiben: Performative Verfahren zur Förderung deskriptiver Kompetenzen in sprachlich heterogenen Grundschulklassen. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Madeira-Firmino, Nadine (2015): Bewegungsorientierte Sprachbildung in der frühen Kindheit: Eine empirische Studie zur bewegungsorientierten Sprachbildung im Krippenalltag unter Berücksichtigung familiärer Einbindung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Schiffler, Ludger (2012): Effektiver Fremdsprachenunterricht. Bewegung - Visualisierung – Entspannung. Tübingen: Narr.
- Setti, Annalisa / Borghi, Anna M. (2018): Embodied Cognition over the Lifespan and in Applied Settings. Frontiers Research Topics.
- Zimmer, Renate (2009): Handbuch Sprachförderung durch Bewegung. Freiburg: Herder.

